Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 23 (1981)

Heft: 11: Leben lernen

Vorwort: Brief an den Leser

Autor: Suttner, Wolfgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

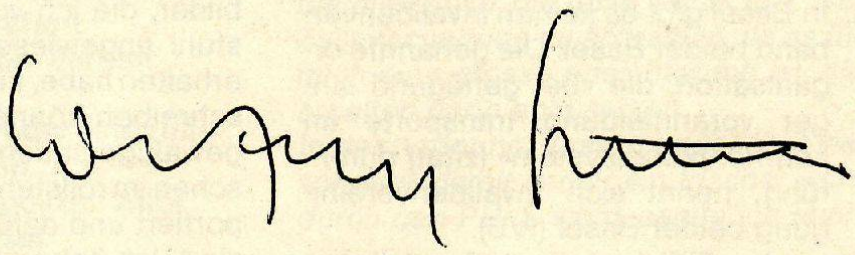
Download PDF: 18.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief an den Leser

Was du, du machst eine therapie! – Bist du denn krank? Leben lernen, sich helfen lassen, leben zu lernen, zugeben, dass man sich helfen lässt beim leben lernen, das scheint die schwierigkeit.

Kopf-, magen- oder rückenweh zu haben, das darf man noch sagen, dagegen gibt es ja pillen. Beinahe alle hände im büro, im geschäft, am arbeitsplatz sonst, suchen nach ihrem chemischen wundermittel, weil mitarbeiterin x über magenschmerzen klagt. Der schmerz soll sofort unterdrückt, die ursache verdrängt werden. Ist das vielleicht: leben lernen?

«Tore gehen auf, die lange verschlosen waren.» Leben lernen hat etwas zu tun mit sich öffnen. Tatsächlich haben es viele gewagt, in diesem PULS von ihrem sich-öffnen zu erzählen. Gewagt, denn es ist schon ein risiko, in dieser – immer perfekter sich gebenden umwelt – zuzugeben, dass mann/frau noch nicht so perfekt ist, angst hat, fehler aufarbeitet, verkrümmt wird/wurde, und sich nun langsam dagegen zu wehren anfängt.

Einander davon erzählen, wie mann/frau leben gelernt hat, das war und ist die absicht dieser PULS-nummer: ein positives und konstruktives vorhaben. Dass spontan – oder auf meine anfrage hin – eigentlich ausschliesslich behinderte über ihren lernprozess berichten, das macht mich stutzig. «Haben nicht-behinderte keine zeit für's leben lernen? Haben sie diesen lernprozess etwa gar nicht nötig?» Oder: «Finden nichtsichtbar-behinderte es unnütz, ihre leben-lern-erfahrungen anderen mitzuteilen?» – Schade, eine zum teil verpasste lernchance; trotzdem – ich wünsche viel anregung beim lesen: